

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

4.7.1801 (Nr. 106)

Carlsruher

Zeitung.

Sonnabends

den 4 July,

1 8

0 1.



Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben aus Innsbruck, vom 17 Juny.

Zufolge Wiener Berichten soll der bisherige Präsident im Breisgau Graf von Summerau dem Vorigen Minister Graf von Pergen adjungirt worden seyn.

Die politischen Vielwisser setzen unter andern Gerüchten über die noch ganz in Dunkelheit liegende Entschädigung nun auch dieses im Umlauf, daß alle geistliche Fürsten das Dominium territoriale verlieren, Mainz aber allein als Primas Germaniens dasselbe behalten solle.

Gestern ist das Haupt der falschen Banko-Zettel Fabrikanten, ein Eisalpiner, mit Extra-Post hieher gebracht worden.

Brünn, vom 20 Juny.

In der Wallachey herrscht gegenwärtig große Hungersnoth, die Armen nähren sich von Gras- und Baumrinden. Hierzu kommt die Besorgniß vor Einfällen des Passawand Oglu, und anderer Passa's. Ein großer Theil des Adels und anderer Wohlhabenden wandert nach dem östr. Gebiet aus.

Wien vom 25 Jun. Der bisherige Vorderösterreichische Landeschef, Baron v. Summerau, ist als Vicepräsident der Polizei Hof Stelle in Wien ernannt worden. Er wird diese neue Stelle antreten, so bald Er die Ihm übertragene Uebergabe des, vermög des Friedens von Luneville abzurückenden, Breisgaus und des Frickthals wird bewirkt haben.

Hamburg vom 6 Jun. Gestern ist der englische Admiral Cambell, aus Egypten und Italien kommend, alhier eingetroffen, und ein englischer Courier von Berlin hier durch nach London passirt,

Mainstrom, vom 29. Juny.

Ganz Europa hält jetzt die Augen auf den jungen Souverain gerichtet, welcher vor wenig Monden den Thron Rußlands bestieg. Man gönne es wohl den Bölkern, wenn sie sich nach einem so langen und harten Ringen mit der Hoffnung einer bessern Zukunft schmeicheln. Die Rolle, welche sich dem neuen Kaiser seit seiner Thronbesteigung andoeth, ist eines Fürsten würdig, der zwar noch sehr jung ist, der aber einen großen Ruhm von Gerechtigkeitsliebe und Mäßigung mit auf den Thron gebracht hat. Das Tagewerk, welches er zu vollenden hat, fordert die Entwicklung eines großen Charakters. Ihn geht es an, zwischen Frankreich und England den Ausdruck zu thun, oder vielmehr, um die Ruhe der ganzen Welt zu befestigen, einen unglücklichen Zwist zu beendigen, und 2. auf einander eifersüchtige Nationen durch die Bande des Friedens zu vereinigen, welches kein Souverain bisher zu unternehmen waate. In diesem Augenblick sieht Alexander die Gesandten von diesen 2 Mächten, den Lord St. Helens und den Adjuanten Düroc, in seinem Hosager. Dieser ist durch seine Gewandtheit und durch den glücklichen Erfolg, der seine vorigen Sendungen krönte, bekannt. Lord St. Helens ist ein Kriegsmann, der die Geradheit und die Aufrichtigkeit besitzt, die seinem Stand eigen sind, er verläßt sich weniger auf seine eigene Geistesgaben, als auf die Größe seiner Nation. Düroc wird die Unterhandlungen mit seiner natürlichen Fertigkeit und Geschicklichkeit einleiten, der Engländer wird redlich und offen zu Werke gehn.

Große Mittel hat der neue Souverain Rußlands in Händen, um eine neuen Kampf zu verhindern.

Er kann auf das allgemeine Zutrauen der Mächte Anspruch machen, Er, welcher den Thron mit einem unbestechen Ruhm bestieg, Er, gegen welchen weder Eifersucht, noch Haß, noch Vorurtheil Statt haben können, Er, mit einem Wort, dem keine politischenschuld, wenn so zu sprechen erlaubt ist, das Recht giebt, ein mächtiges Wort zu sagen. Ihm kommt es zu, Europa einen allgemeinen Frieden zu geben, einen Frieden, der die Völker und die Fürsten beruhigt, einen Frieden, der in Deutschland u. in Italien den peinigenden Gerüchten von gewaltigen Veränderungen ein Ende macht, einen Frieden, der den Völkern die Versicherung giebt, daß man ihre Ruhe, ihr Glück und ihren Nationalstolz den Spekulationen einer eiteln Politik nicht aufopfern werde.

Regensburg, vom 29 Juny. Der Herr Fürst Prinzpal Kommissarius hat seine auf den 29. dies beschlossene Reise nach Eisingen annoch auf einige Tage verschoben, da ein neues kaiserl. Hofdekret stündlich erwartet wird. Man wollte sogar gestern behaupten, daß solches bereits angekommen sey, weil vorgestern der Herr Konkommissarius, welcher sich gegenwärtig auf dem Land aufhält, unvermuthet dahier eintraf, und den ganzen Abend in der kaiserl. Kommissarius Kanzley eine besondere Thätigkeit herrschte. Inzwischen ist alles noch in dem alten Zustand, und es hat blos die Neugierde und Vermuthung abermals einen Stoff, um aus diesem neuen Hofdekret etwas heraus zu prophezeihen.

In Verfertigung des Denkmals für den Herrn Erzherzog Karl ist der berühmte Künstler, welcher in Stockholm die Statue des Königs Gustav Adolph verfertigte, ebenfalls in Vorschlag gekommen, die Reichsversammlung will aber, was auch dem deutschen Reich zu größerer Ehre gereicht, daß ein Deutscher, und zwar am Sige der Reichsversammlung, dieses Denkmal verfertige. Der Professor Zanner in Wien, dessen schon in diesen Blättern gedacht worden, verlangt für die kolossalische Statue allein, ohne Fußgestell, Verzierungen und das Arrangement des ganzen angränzenden Platzes, 400,000 Kaiser Gulden. Eine große Summe!

Mainstrom vom 1 Jul. Aus Franken schreibt man, daß Oesterreich und Preussen sich bereits wegen der Entschädigungen des Prinzen von Oranien verglichen haben sollen. Hierbei wird zugleich neuerdings behauptet, daß die preuss. Truppen in den Fürstenthümern Anspach und Bayreuth wirklich den 12 Jun. Befehl erhalten hätten, zum Ausbruch bereit zu bleiben, und ob man gleich nicht bestimmt wisse, wohin sie gehen sollten, so glaube man jetzt, daß ihr

künftiger Marsch eine Folge jenes Vergleichs seyn dürfte.

### Frankreich.

Paris, vom 27. Juny. Unsere Blätter enthalten ein Schreiben des kommandirenden Adjutanten Huin aus Brest vom 18. woraus man sieht, daß dieser Staatsoffizier im Begriff war, nach St Domingo abzugehen, wohin er, wie er sagt, für den General Toussaint Louverture Merkmale des Vertrauens, welches die Regierung in ihn setzt, zu überbringen hat. Die nämlichen Blätter machen ein Schreiben von Toussaint Louverture folgenden Inhalts bekannt. Alle ihre Besorgnisse rücksichtlich des Bürgerkriegs werden nach Empfang meiner letzten Depeschen, welche die Herstellung des Friedens in dem südlichen Theil der Insel meldeten, aufgehört haben. Sie werden mir, denke ich, die Berechtigung haben widersprechen lassen, zu glauben, daß ich in diesem unglücklichen Krieg blos in der Absicht zu den Waffen gegriffen habe, um die Kolonie Frankreich zu erhalten, und um mich gegen die Mordprojekte meiner Feinde in Sicherheit zu setzen. Wenn ich es nicht gethan hätte, würde der Umsturz von St. Domingo das geringste der daraus entstandenen Uebel gewesen seyn. Immerhin mögen meine Feinde nach diesem Umstand geachtet haben, um ihren Verläumdungen und ihrer Erbitterung neue Nahrung zu geben, dies befremdet mich gar nicht, was mich aber betrübt, ist, daß ich sehe, daß meine Regierung mehr Vertrauen in die falschen Angaben meiner Feinde, als in meine Handlungen zu setzen scheint. Ich gesehe ihnen, mein Freund, ohne meine heiße Liebe für mein Vaterland, dem ich noch mit einigem Nutzen dienen, ohne meine Anhänglichkeit an meine Mitbürger, für deren Bestes ich noch einiges thun kann, hätte ich mich schon von allem zurückgezogen. Diese Betrachtung allein hält mich noch auf meinem Posten zurück, und ich werde fortfahren, auf demselben so viel Gutes zu wirken, als in meinen Kräften steht.

Das Nat. Institut hat am 24 d. den Br. Siccard an die Stelle des verstorbenen Br. Wailly zu seinem Mitgliede gewählt.

Paris, vom 28 Juny. Das Gerücht, daß der Frieden mit Portugal geschlossen sey, erhält sich, man hat aber noch nichts officiell darüber. Ein Journal führt ein Schreiben des General Monnet an den Kommandanten von Bayonne, aus St. Domingo, Rodrigo vom 10. d. an, worinn es heißt, daß man den Courier, der den Traktat nach Paris überbracht habe, mit der Ratifikation des ersten Konsuls zurückwartet. Vielleicht ist diese Notifikation noch nicht erfolgt und dies die Ursache des Stillstehens der Regie-

fung. Andere Nachrichten sagen, daß die Unterhandlungen am 10. noch fortgedauert hätten, daß aber noch nichts abgeschlossen gewesen sey. Wie dem auch sey, so sind vom 6. bis zum 20. noch gegen 6000 Mann franz. Truppen durch Mont de Marsan marschirt, um die Armee von Portugal zu verstärken. Diese Armee wird nun gegen 30,000 Mann zählen. Im Fall der Fortdauer des Kriegs ist sie bestimmt, auf dem rechten Ufer des Tago gegen Lisabonn zu marschiren. Die spanische Armee, die man zwischen 40 und 50,000 Mann schätzt, wird ihre Operationen auf dem linken Ufer dieses Flusses in der nemlichen Richtung fortsetzen.

Nach der großen Parade am 24. d. welche der Moniteur eine der glänzendsten nennt, die bis jetzt statt gehabt haben, gab der erste Konsul in den Tuilerien ein Diner, dem, nebst mehreren hier anwesenden Generälen und Civilbeamten, auch der Graf von Pivorno, der Kardinal Consalvi und der Graf von Schock, Hauptmann unter den Königl. preußischen Gensd'armes, beiwohnten. Letzterer saß neben Buonaparte.

#### Strasburg, vom 2 July.

Der Brückenkopf von Kehl ist von unsern Truppen, kraft des Lunéviller Traktats, den Reichstruppen abgetreten worden. Der Zustand dieser demolirten Festung, zur Zeit der Uebergabe, ist am 30ten Juny durch einen Verbalproceß zwischen dem Gen. Leval, Kommandanten der 2ten Militair-Division und von Seiten des Markgrafen von Baden, beurkundet worden. Ein Duplikat dieses Verbals wird an den Reichstag nach Regensburg abgeschickt. Die Schiffbrücke, die zur beiderseitigen Kommunikation dient, besteht noch immer.

#### Großbritannien.

##### London, vom 24 Juny.

Unser ehemaliger Minister zu Kopenhagen, Hr. Merry, ist ernannt, um an des Kapitain Coote Stelle als Kommissair für die Auswechslung der Kriegsgefangnen zu gehen. Er erwartet nur die Ankunft der nöthigen Vasse, um abzureisen. Man glaubt, daß er zu Paris, so wie Hr. Otto hier in London, auch zur Betreibung der eröffneten Friedensunterhandlungen werde gebraucht werden. — Nach einem Oppositionsblatt wäre man in diesen Unterhandlungen bereits so weit gekommen, daß man über die Präliminarbass einig geworden wäre, welche hauptsächlich darinn bestünde, daß Frankreich Egypten räumte und dem König von Sardinien seine Staaten zurückgäbe, daß England seiner Seits seinen westindischen Eroberungen entsagte, die in Ostindien gemachten aber behielt. — Diese Angaben scheinen

vor der Hand wenig Rücksicht zu verdienen, wichtiger aber ist ein Aufsatz, den man im gestrigen Blatt des dem Ministerium ergebenen Courier de Londres, als eingefandt, über die am 9. und 12. Juny in dem Moniteur gestandnen Artikel in Betreff Englands las, worinn mit vieler Achtung von Buonaparte, seiner Administration und aufrichtigen Neigung zum Frieden gesprochen wird.

Die neuesten Zeitungen aus London sagen, der engl. Admiral Cornwallis habe aus seiner Stellung in der Gegend des Seehavens Brest berichtet, daß nun auf dessen äußerer Rhede 27 spanische und franz. Linienschiffe segelfertig liegen und daß man viele Bewegungen in und vor gedachtem Haven bemerke, die aber wahrscheinlich nur zum Exerciren der Seeleute vorgenommen werden. — In Betracht der Stärke jener feindlichen Seemacht sind von England aus neue Verstärkungen an Kriegsschiffen dem Admiral Cornwallis zugeschißt worden.

Die am 21. d. von Lord St. Helens zu Petersburg angekommenen Depeschen waren vom 1. dieses. Drey Tage vorher war genannter Lord zu Petersburg angekommen. Er erhebt sehr die gute Aufnahme, die er bey dem Kaiser gefunden und die freundschaftlichen Aeußerungen des Ministers Sr. Majestät des Grafen von der Pahlen. In wenig Tagen glaubt man nun das Resultat seiner Negotiationen hier zu erfahren, an deren Beschleunigung nothwendig unsrer Regierung vieles gelegen seyn muß.

Die letzten Depeschen, die man von Lord Nelson erhalten hat, waren vom 12. d. Die Gesundheit dieses Admirals scheint völlig hergestellt zu seyn. Die ganze Schiffsmacht, die wir um genannte Zeit im baltischen Meer hatten, bestand aus 25 Linienschiffen und etwa 40 kleinern Kriegsschiffen aller Art. Der größere Theil derselben unter Nelson und Graves lag in der Kidgebucht, der Rest war in 3 Divisionen getheilt, wovon eine unter Admiral Totty auf der Höhe von Bornholm, die zweite unter Kapitain Murray bey Danzig und die dritte, unter Lord Paulett, bey Rostock kreuzte.

Man hält es für gewiß, daß bis zum 30 das Parlament werde prorogirt werden. Der König wird in Person die Sitzung schließen.

#### Italien.

Mailand, vom 23 Juny. Der Obergeneral Moncey ist den 20 Abends mit seinem Generalkaab von hier nach Cremona aufgebrochen, und den folgenden Tag daselbst eingetroffen.

In Rom ist es nach den letzten Nachrichten noch ruhig, und alles scheint auf die Rückkunft des Kardinals Konsaloi ausgesetzt. Der Herzog Braschi hat sich

bey seiner Durchreise nach Paris mehrere Tage hier aufgehalten. Zu Macerata konzentriren sich mehrere kleine französische Korps, welche in der Gegend umher zerstreut gelegen hatten. Der in Civitavecchia eingetroffene Transport spanischer Jesuiten ist in Rom ankommen.

Die Kapitalien und Interessen ligurischer Bürger, welche seit 1794 in Triest mit einem Sequester belegt waren, sind von demselben nunmehr befreit, und zum Theil schon an die Eigenthümer entrichtet worden.

Messina, vom 27 May. Vorgestern Mittags passirte die französische Eskadre des Admiral Gantheaume durch die hiesige Meerenge. Sie besteht aus 4 Linienschiffen, 2 Fregatten, 1 Brück, und 2 Transportschiffen. Der allgemeinen Versicherung nach segelt sie nach Brindisi (am adriatischen Meer) wo 3 neapolitanische Fregatten, die daselbst Truppen einnehmen, zu ihr stoßen sollen. Eine andere Eskadre von 3 Linienschiffen, und 4 Fregatten wird noch aus Toulon erwartet. Das Admiralschiff ist von 90 Kanonen, und hat 1800 Mann am Bord. Die Linienschiffe sind von 74 Kanonen, und auf jedem derselben befinden sich 1480 Mann, theils Matrosen, theils Soldaten. Auch die Fregatten, und die andern Fahrzeuge sind sehr stark mit Truppen besetzt, die zusammen auf 12,000 Mann geschätzt werden, und ohne allen Zweifel zur Verstärkung nach Aegypten bestimmt sind. — Man spricht auch noch von einer spanischen Flotte, die gleichfalls mit vielen Landungstruppen zum Admiral Gantheaume stoßen soll. — Ehe diese vereinigte Macht in Aegypten landen kann, wird es wohl zuvor zwischen Gantheaume und Keith zu einem entscheidenden Seetreffen kommen müssen.

#### Spanien.

Madrid vom 10 Jun. Eine den 5 d. erschienene Hofzeitung meldet, daß die zweite Division der spanischen Avantgarde den 1. d. Azumare, Alegrette mit seinem Schloß und Porto Alegre besetzt habe. Die Portugiesen, die sich eifertig zurückziehen, sind über den Tago gegangen, und ziehen sich bei Abrantes (einem festen Platz 14 Stunden von Lissabon) zusammen. Wir haben viele Lebensmittel, Waffen, zwei eiserne Kanonen und vier Munitionswagen erbeutet. Die neue Stellung der Armee sichert ihre Kommunikation mit Spanien. Der Friedensfürst ist gesonnen, in derselben zu bleiben, bis die Ankunft der Lebens- und anderer Bedürfnisse die Armee in Stand setzen wird, ihren Eifer und ihre Ergebenheit im Dienst Sr. Maj. weiter an Tag zu legen. — In der heutigen Hofzeitung werden folgende zwei Schreiben des Friedensfürsten an den König mitge-

theilt: Vom 6. Eire, es ist halb 10 Uhr, ich bin im Begriff, den Abschluß der Bedingungen zu endigen, unter welchen Campo Mayor sich ergeben soll. Morgen werde ich Besitz von dieser großen Stadt nehmen, die Armee Sr. Majestät und ich werden unter ihren Trümmern zu Mittag essen. Auguella hat sich auch ergeben. Dieß ist ein Schloß und Dorf, das von Albuquerque abhängt und den dort passirten Truppen sehr lästig gewesen ist. Wenn ich Pulver habe, und der Frieden nicht zu Stand kommt, werde ich diese 2 Plätze befestigen, die Truppen, die sie belagert haben, verdienen Belohnung. — Vom 7. Es ist 6 Uhr des Morgens und man stattet mir Bericht über den günstigen Erfolg der Expedition ab, welche der General der ersten Division, D. Diego Godoy gemacht hat, derselbe marschirt nun gegen Evora. In meiner nächsten Depesche werde ich das umständlichere melden. Den letzten Artikel der Kapitulation von Campomayor habe ich bewilligt, um die Tapferkeit der besiegten Truppen zu belohnen und weil es der Spanier nicht würdig gewesen wäre, sie zu Grund zu richten. Es ist nothwendig, daß der Soldat sich gewöhne, großmüthig zu seyn, eine Eigenschaft, die ihm, als Spanier und Unterthanen Ew. Majestät nicht fehlen darf.

#### Ankündigung.

Carlsruhe. Ich bin gesonnen, meine Behausung No. 2. am Mühlburger Thor an der Hauptstraße nebst Hof und Garten, neben Hrn. Hirschwirth Gerstner und Hrn. Hofschlosser Rau, in öffentlicher Steigerung unter annehmliehen Bedingungen Montags den 6. July d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf alhiefigem Rathhaus zu verkaufen. Die allenfällige Liebhabere belieben also das Haus samt Zugehörde in Augenschein zu nehmen und der Steigerung beizuwohnen.

Faber.

#### Nachricht an das hiesige Publikum.

Carlsruhe. Da die in No. 82. dieser Blätter geschehene Aufforderung (nach Erwartung) ohne allen Erfolg geblieben; so haltet man sich verpflichtet, dieß ebenfalls öffentlich hiemit anzuzeigen, um auf diesem Weeg einer gekränkten und mishandelten Unschuld eben sowohl als anderer auf gleiche Weise mitgetränkten Personen Ehre zu retten und rechtfertigende Genugthuung zu verschaffen, bis einstens die Hand des Unwissenden und die fruchtbringende Zeit den Schleier wegheben wird, in welchen sich (nun mehr wie wahrscheinlich) eine jezo noch undurchschauliche Bosheit gehüllt hat.